

## Falschheit.

Der Himmel ist klar, doch fröstelnd der Wind,  
 Nur dort in dem Schutze der Hofecke ist's lind.  
 Da sonnt sich die Kage im blattlosen Strauch  
 Und streckt sich wohligh im Spätsommerhauch,  
 Die Augen scharf zwinkernd, auf die Vöglein gewandt,  
 Die spielend umschwirren den Strauch und die Wand.

Kage:

„O, kommet, ihr Vöglein, kommt, spielet mit mir!  
 Ich bin edler Herkunft und vornehm, wie ihr!  
 Mein Kleid ist von Seide, von Sammet die Schuh!  
 Gepuht ist mein Köpfschen, mein Bärtchen dazu!  
 Ich zög euch so gern an die liebende Brust.  
 Umarmte euch herzlich in süßester Lust!“

Die älteren Vögel zu den jungen:

„Fliehet, Brüder, schnell, fliehet! Das ist unser Feind.  
 Sein Mund redet süß, aber falsch ist's gemeint.  
 Der Sammet der Schuhe verbirgt scharfe Krallen,  
 Die werden im Sprung uns zu mörderischen Fallen.  
 Dann drückt er uns an sich mit tödender Blut,  
 Verreißt uns mordgierig und trinkt unser Blut!“

Chr. Hartung.

## Die Sorge für die Nachwelt.

Als einst einige Knaben und Mädchen unter der großen Linde im Dorfe spielten, wurden sie einen achtzigjährigen Greis gewahr, der kleine Bäumchen pflanzte. Sie liefen hinzu und lachten über ihn. Als er sie nach der Ursache fragte, antworteten sie: „Du verdienst es, daß wir dich auslachen; sag' uns doch, für wen du die kleinen, jungen Bäumchen pflanzest? Glaubst du denn noch, von ihnen Früchte brechen, oder in ihrem Schatten ruhen zu können? Wie alt bist du denn?“

„So alt,“ erwiderte der Greis, „daß ich klüger zu sein glaube, als ihr. Meint ihr denn, jene mehr als hundertjährige Linde, unter der ihr soeben spieltet, habe demjenigen, der sie pflanzte, schon einen ebenso wohlthätigen Schatten gewährt? Wenn eure Vorfahren ebenso eigennützig, wie ihr, gedacht hätten, und ihr von keinem Baume Schatten oder Früchte genießen solltet, als von solchen, die ihr selbst gepflanzt hättet, wie übel wäret ihr daran! Das sind verächtliche, selbststüchtige Menschen, die bloß für sich und die Gegenwart, nicht aber auch für die Nachwelt sorgen. Während ich diese Bäumchen pflanze, denke ich mit Vergnügen daran, wie einst meine Enkel und Urenkel ihres Schattens und ihrer Früchte sich erfreuen werden.“

Die jungen Leute schämten sich, und ein jedes pflanzte an demselben Tag ein junges Bäumchen in seinen Garten. F. Weiße.